



**Das diesjährige Hungertuch wurde von der chilenischen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez gestaltet und trägt den Titel: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum (Ps 31,9) – Die Kraft des Wandels“.**

Das Bild zeigt das Röntgenbild eines Fußes, der mehrfach gebrochen ist. Der Fuß gehört zu einem Menschen, der bei einer Demonstration in Santiago de Chile durch die Polizei schwer verwundet wurde. Dieser Fuß mit den sichtbaren Verletzungen steht stellvertretend für alle Orte, an denen Menschen gebrochen und zertreten werden. Leben ist ein Prozess, der weitergeht – auch mit verwundeten und gehemmten Füßen - im Vertrauen auf die Kraft der Solidarität.

Das Bild ist auf drei Keilrahmen, bespannt mit Bettwäsche, angelegt. Der Stoff stammt aus einem Krankenhaus und aus dem Kloster Beuerberg nahe München. Zeichen der Heilung sind eingearbeitet: Goldene Nähte und Blumen als Zeichen der Solidarität und Liebe. Leinöl im Stoff verweist auf die Frau, die Jesu Füße salbte (Lk 7,37f) und auf die Fußwaschung (Joh 13,14ff).

## **Liebe Gemeindemitglieder,**

am 17. Februar beginnt die Fastenzeit mit dem Aschenkreuz und dem neuen Hungertuch.

Fasten in Zeiten von Corona, das kann an der Problematik „Corona“ nicht vorbeigehen. Die Versuchung ist groß, dass wir uns in dieser Zeit in uns selbst zurückziehen. Die Coronapandemie hat das Gespür für die Zerbrechlichkeit der Welt verschärft und manches Leid sichtbarer gemacht. Zerbrechen wir daran oder lassen Menschen daran zerbrechen? Wagen wir es, aufzubrechen, solidarisch zu sein? Helfen, Solidarität, Beziehungen weiterhin pflegen sind möglich, wenn wir die eigenen Ängste und Bedenken ernst nehmen, uns aufeinander einlassen, unser Herz riskieren ohne den Verstand abzuschalten. Die Fastenzeit ist gerade dieses Jahr eine Zeit, in der wir uns nicht in uns selbst zurückziehen, sondern den Weg zum Anderen, zum Nächsten und zur Gemeinschaft wagen. Dafür ist uns vielleicht sogar mehr Zeit gegeben als zu vorigen Zeiten.

Vor dem Aschermittwoch kommt bekanntlich der Fasching. Es wird nicht vielen nach Fasching zumute sein. Unser buntes Beilageblatt soll Sie trotzdem ein wenig an die Faschingszeit erinnern.

Pfarrer Franz Nagler



### **Gebet**

*Guter Gott, im Zeiten der Sorge um unsere Gesundheit  
bist Du unsere Hoffnung.*

*In Zeiten bedrohlich klingender Medienberichte  
bist Du unsere Zuversicht.*

*In Zeiten der Corona-Pandemie bist du unsere Stärke.*

*Jesu Vorbild vor Augen bitten wir Dich heute:*

*Um Gesundheit für uns und unsere Familien,  
um die Erfahrung, dass die Solidarität uns stark macht,  
um Hoffnung und Zuversicht in Zeiten der Corona-Krise,  
um den Glauben, dass du auch in schwierigen Tagen bei uns bist,  
um die Liebe, die uns mit den Menschen weltweit verbindet und  
um das unendliche Vertrauen, dass Du ein Gott des Lebens bist. Amen*

*(Heinrich Hahn)*

## Evangelium des 1. Fastensonntags – 21. Februar (Mk 1,12-15)

Der Geist trieb Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

- Jesus lebte bei den wilden Tieren und Engel dienten ihm. Hier versuchte Jesus in den 40 Tagen der Fastenzeit einen nahezu paradiesischen Zustand zu erreichen. Nichts sollte ihn mehr verführen und ablenken. Ein gutes Vorhaben auch für unsere Fastenzeit.

- Nach der Enthauptung des Johannes wusste Jesus. Die Zeit ist gekommen, um einen anderen Weg einzuschlagen. Diese Ordnung tötet oder wie Papst Franziskus sagte: „Diese Wirtschaft tötet.“ Kehrt vom irrigen Weg um und traut dem Evangelium vom Reiche Gottes! Zunächst lässt sich das Reich Gottes dort spüren, wo wir nicht entfremdet leben, sondern den Ruf des Lebens direkt zulassen. Dazu bietet das geschriebene Evangelium eine Fülle von Anregungen. Jeden Tag eine Stelle aus dem Evangelium lesen, wäre ein guter Vorsatz in der Fastenzeit. (FN)



### Fastenzeit

„Es geht! Anders.“, diese Überschrift gibt das Misereor-Hilfswerk der Fastenzeit. Es geht! Aber anders. Dies deckt sich mit dem Ruf Jesu: „Kehrt um!“

Die Coronazeit hat gelehrt, dass die Gewichte zwischen unseren individuellen Freiheiten und unseren Konsummöglichkeiten, die wir genießen und den Gemeinschaftsgütern, auf die alle angewiesen sind und die der gemeinsamen Sorge aller anvertraut sind, anders verteilt werden müssen.

Können wir eine Lebensweise verantworten, die auf Massenkonsum ausgerichtet ist? Der Aufruf des Jesaja hat mehr denn je Aktualität: „Ist nicht das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen? Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen?“ (Jes 58,6f.). Es geht! Anders.

- **Die Fastenzeit beginnt am 17. Februar mit dem Aschermittwoch** und der Aschenbestreuung. Die Fastenzeit ist ein 40-tägiger Weg, um danach dann Auferstehung erfahren zu können. Deswegen steht am Anfang der Ruf: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“

- **Ökumenische Fastengebete:** Nach dem Aschermittwoch feiern wir an **jedem Mittwoch der Fastenzeit um 19.00 Uhr**, abwechselnd in der ev. Martinskirche und der St.-Martinus-Kirche, ein ökumenisches Fastengebet. Dazu laden wir herzlich ein! Das erste Gebet findet am Mittwoch, 24.02., mit dem Thema "Wie geht es dir?" in der ev. Martinskirche statt.

- **Erstkommunion:** Die Kommunionfamilien sind am Aschermittwoch um 17.00 Uhr zu einem Gottesdienst (St. Martinus) mit Aschenbestreuung eingeladen. Bitte melden Sie sich für diesen Gottesdienst im Pfarrbüro an.

(FN)



## Aschermittwoch am 17. Februar 2021



Mit diesem Tag beginnt für die Christen der westlichen Welt die bis Ostern dauernde 40-tägige Fastenzeit. Für viele Gläubige ist das eine Zeit der Besinnung und des Verzichts.

Seinen Namen verdankt der Tag einem kirchlichen Brauch aus dem Mittelalter: Am ersten Mittwoch nach Rosenmontag legten Gläubige, die für eine Schuld büßen mussten, ein sogenanntes Bußgewand an. Zudem wurden sie mit Asche bestreut. Die Asche galt dabei als ein Symbol für Trauer und Buße.

Von dieser mittelalterlichen Praxis hat sich bis heute ein Brauch erhalten: die Aschenbestreuung. So lassen sich Christen am Aschermittwoch in Gottesdiensten ein Kreuz aus Asche auf die Stirn zeichnen – mit den Worten: "Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst." Oder „Kehr um und glaub an das Evangelium!“

Die geweihte Asche stammt aus den verbrannten Palmwedeln vom Palmsonntag des Vorjahres.

Heute bekennen sich die Christen mit dem Aschenkreuz auf ihrer Stirn zu ihrem Glauben. Es ist kein Zeichen von Tod und Trauer wie noch im Mittelalter, sondern eher das Symbol des Anfangs und die Hoffnung auf Auferstehung.

Franz A. Scheuermann

## Freud und Leid

### Beerdigungen

Günther Gesierich (73); Theresia Konrad (81); Theresia Zintl (88); Amelia Castro Medina (88); Renate Ladenburger (67)

### Gedenken Verstorbener

20.02. Rudolf Elsässer; 21.02. Magdalena Tonn



## Terminplaner

- **Mo. 15.02., 18 Uhr**, Eine-Welt-Kreis, Planung des Misereor-Sonntags Franziskussaal
- **Di. 23.02., 18 Uhr**, Elternabend der Erstkommunionkinder in Pattonville Hl.-Geist-Kirche
- **Mi. 24.02., 18 Uhr**, Ökumenisches Fastengebet in der ev. Martinskirche
- **Mi. 24.02., 18 Uhr**, Elternabend der Erstkommunionkinder der Silcher- und Bolzschule, Martinussaal
- **Fr. 26.02., 18 Uhr**, Elternabend der Erstkommunionkinder der PMH-Schule, Martinisaal
- **Sa. 27.02./So. 28.02.:** Das Opfer ist für die Caritas bestimmt. Unter dem Motto: „#DasMachenWirGemeinsam“ wirbt die Caritas für eine solidarische Gemeinschaft, eine Kultivierung des Gemeinsinns und für eine Gesellschaft in der vor allem in dieser Coronazeit niemand abgehängt wird.

## Personalien

- 60 Jahre und noch voller Musik. Ende Januar feierte unser Kirchenmusiker **Peter A. Döser** seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlich und danken ihm für sein musikalisches Wirken auch über unsere Kirchengemeinde hinaus. Auch wenn die Coronazeit ihm heftig zu schaffen macht, hat er diese Zeit nicht ungenützt verstreichen lassen. Eine von ihm komponierte Messe wird wohl bald zu hören sein. Wie schon sein von ihm verehrter Meister Johann Sebastian Bach sagte: „Alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen.“
- Mitte Februar geht unser Mesner und Hausmeister **Thomas Wedel** für zwei Monate in Elternzeit. Für diese zwei Monate suchen wir für die Hausmeistertätigkeit eine Vertretung. Die Vertretung wird durch Aufwandsentschädigung entlohnt. (FN)

## Gottesdienstzeiten

<b>Samstag</b>	<b>13.02.</b>	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
<b>Sonntag</b>	<b>14.02.</b>	<b>6. Sonntag im Jahreskreis (Mk 1,40-45)</b>
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Familiengottesdienst zum Faschingssonntag -Verkleidung erwünscht-
<b>Mittwoch</b>	<b>17.02.</b>	<b>Aschermittwoch</b>
St. Martinus	<b>*** Eucharistiefeier um 9.30 Uhr entfällt ***</b>	
St. Martinus	<b>17.00</b>	Eucharistiefeier für Erstkommunionfamilien mit Aschenbestreuung - mit Anmeldung -
St. Martinus	<b>19.00</b>	Eucharistiefeier mit Aschenbestreuung

### ***Mit jedem Morgen neu***

*Mit jedem Morgen neu  
 das Bedrohliche nicht leugnen  
 und mit dem Zerbrechlichen vertraut bleiben  
 das Lähmende nicht kleinreden  
 und für das Bewegende empfänglich werden  
 das Zerrissene nicht kaschieren  
 und im Verbundenen einen Anfang suchen  
 das Schwere nicht auf die leichte Schulter nehmen  
 und über die Kraft der gegenseitigen Unterstützung staunen  
 das Unverfügbare nicht als Risiko fürchten  
 und Mut schöpfen für das  
 was sich wandelt  
 Tag für Tag*

*(Susanne Brandt)*

## Gottesdienstzeiten

### Samstag

20.02.

St. Martinus 18.30 Eucharistiefeier

### Sonntag

21.02.

1. Fastensonntag (Mk 1,12-15)

Thomashaus 8.30 Eucharistiefeier  
St. Martinus 9.45 Eucharistiefeier  
Hl. Geist 11.15 Eucharistiefeier  
St. Martinus 12.30 Afrikanischer Gottesdienst

### Mittwoch

24.02.

St. Martinus 9.30 Eucharistiefeier  
Leonardisheim 10.30 Eucharistiefeier  
ev. Martinskirche 19.00 ökumenisches Fastengebet

### Samstag

27.02.

Hl. Geist 18.00 Afrikanischer Gottesdienst  
St. Martinus 18.30 Eucharistiefeier

### Sonntag

28.02.

2. Fastensonntag (Mk 9,2-10)

Thomashaus 8.30 Eucharistiefeier  
St. Martinus 9.45 Eucharistiefeier  
St. Martinus 12.30 Afrikanischer Gottesdienst

**Rosenkranz:** montags und freitags 16.00 Uhr in der Kirche

**Anbetung:** freitags 18.00 Uhr



**Unser Team für die ambulante Pflege freut sich auf Sie:**

- **Examierte/n Altenpfleger/in oder**
- **Examierte/n Gesundheits- und Krankenpfleger/in m/w/d Teilzeit**

**Wir bieten:**

- **Bezahlung nach Tarif**
- **Betriebsrente**
- **Unterstützung bei der Kinderbetreuung**

**Neugierig? Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns Ihre Bewerbung.**

E-Mail: [anja.baisch@sozialstation-kwh.de](mailto:anja.baisch@sozialstation-kwh.de)

Telefonische Auskunft erhalten Sie gerne unter der Tel.-Nr. 07154-8220-27

**Kirchliche Sozialstation Kornwestheim**

**Frau Baisch**

**Beate-Paulus-Str. 7, 70806 Kornwestheim**

### **Bezahlung des MartinusBriefs 2021**

Wie wir im letzten MartinusBrief angekündigt haben, können Sie ab sofort den Bezug des MartinusBriefs **per Lastschrift bezahlen**.

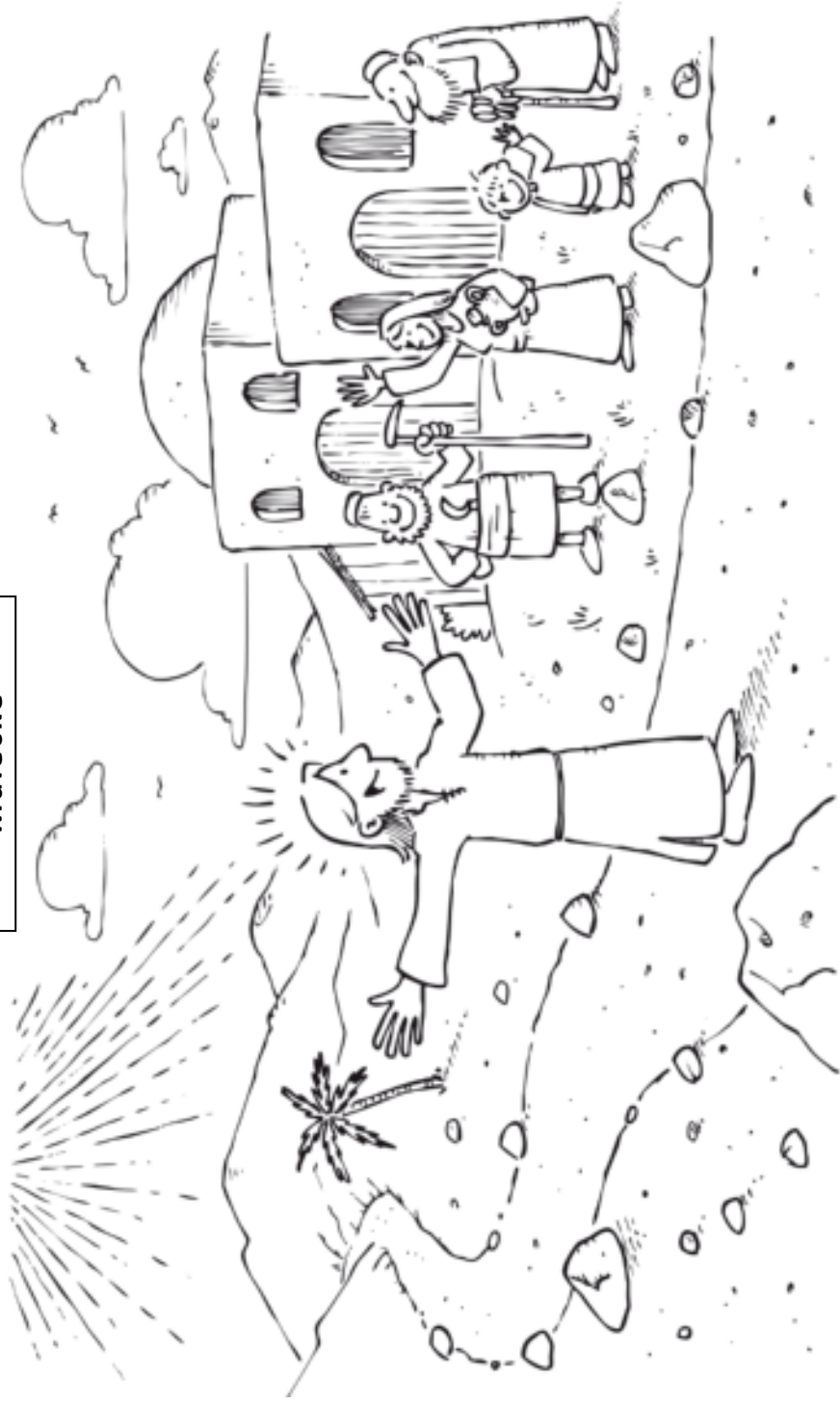
Die Abonnenten bekommen gleichzeitig mit dieser Ausgabe ein Formular für die Sepa-Lastschrift in ihren Briefkasten.

Bitte senden Sie dieses ausgefüllt und unterschrieben an uns zurück oder werfen es in den **Pfarramtsbriefkasten** ein.

Ihr Pfarrbüro



Malecke



## Unter der Lupe

In dieser Rubrik nehmen wir Themen unter die Lupe, die Menschen in unserer Gemeinde bewegen.



### "Wie hat Corona Ihr Leben verändert?"

Diese Frage haben wir dem Ehepaar Blach gestellt. Beide arbeiten ehrenamtlich in der Gemeinde mit. Ursula Blach, Mitglied im Caritasteam, trägt in unserer Gemeinde z.B. Geburtstagsbriefe bei Senioren aus, Erwin Blach ist Vorsitzender der Kornwestheimer Kolpingfamilie und singt im Kirchenchor.

*„Viele Begegnungen, die das Leben geprägt haben, sind weggefallen. Wir sehen unsere drei Söhne und ihre Familien zurzeit nur noch selten und dann nur eine Person, so wie es die Coronaregeln erlauben. Das Kegeln mit Freunden, das alle 14 Tage stattfand, gibt es schon lange nicht mehr. Kartenspielen mit einem befreundeten Ehepaar fällt weg, Geburtstagsfeiern werden vertagt. Wer hätte gedacht, dass eines Tages Singen verboten wird? Sonntags gingen wir immer gerne in die Kirche. Da wir durch unser Alter zur Risikogruppe gehören, haben wir uns entschieden, samstagabends den Gottesdienst zu besuchen. Dort sind weniger Besucher als sonntags, denn ganz ohne Gottesdienst möchten wir nicht sein. Und man sieht Leute, die man kennt, und kann mit Abstand ein paar Worte wechseln. Falls es samstags nicht klappt, schauen wir sonntags im Fernsehen einen Gottesdienst an. Unser Hauptgedanke ist: wann dürfen wir wieder feiern und Begegnungen haben? Denn uns fehlt die Gemeinschaft, die Treffen mit Familie und Freunden. Doch solange wir beide nicht geimpft sind, kann das noch dauern Und gerade ist nur mein Mann berechtigt, da er über 80 Jahre alt ist. Für ihn einen Impftermin zu bekommen, ist allerdings schwierig. Und doch sind wir dankbar, dass wir gesund sind, uns haben und diese Zeit gemeinsam erleben. Denn wir sind in einem Alter, wo das nicht selbstverständlich ist.*

Regina Fritz-Rödel

## **Bildschirmkonferenz**

*Jasmin ist hübsch, Yvonne adrett,  
Susanne schlecht beleuchtet,  
das Haar von Günther trieft vor Fett,  
die Stirn ist schweißbefeuchtet.*

*Gerlindes Haut scheint welk und fahl  
im Licht der Schreibtischfunzel,  
Karl-Heinz wirkt heut besonders kahl,  
der Screen zeigt jede Runzel.*

*Die Zeit ist knapp, der Ton ein Graus,  
doch alles effizient,  
weil jeder alles von zu Haus  
direkt beim Namen nennt.*

*Horst-Eberhard hält Monolog,  
Carola macht Notizen,  
Janine, die um die Ecke bog,  
sieht man beim Bleistiftspitzen.*

*Von oben links merkt Klaus was an,  
die Stimme klingt verdoppelt,  
rechts unten kommt jetzt Silke dran,  
auch diese rückgekoppelt.*

*Ich schalte stumm und geh aufs Klo,  
mein Headset hat Probleme,  
such mir ein Sofa irgendwo  
und mach es mir bequeme.*

*Kann sein, dass ich gelegentlich  
aus meinem Rechteck winke.  
Mehr geht aus Technikgründen nich,  
weil ich grad Kaffee trinke.*

*(Jörn Heller)*



## Statue des heiligen Petrus

Die Coronazeit hat auch seine ertragreichen Seiten. Herbert Funk hat in dieser Zeit für unsere Kirche eine Statue des heiligen Petrus geschnitzt. Natürlich mit Bart, wie es dem Bild des heiligen Petrus entspricht, und mit der Hand am Herzen.

Es war Petrus, der am Ostermorgen dem Lieblingsjünger Johannes hinterherrennen musste, da dieser schneller war. Außer Atem hält er die Hand an sein Herz.

Wir danken Herbert Funk herzlich für dieses Geschenk in Zeiten von Corona.  
(FN)

### So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Martinus

Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim

Telefon 07154-1359-0, Fax 07154-1359-29

E-Mail: [buero@st-martin-kwh.de](mailto:buero@st-martin-kwh.de), [www.st-martin-kwh.de](http://www.st-martin-kwh.de)

Franz Nagler, Pfarrer, Tel. 07154-1359-13, E-Mail: [fnagler@st-martin-kwh.de](mailto:fnagler@st-martin-kwh.de)

Konto: Kath. Kirchenpflege, IBAN DE16 6045 0050 0002 0063 01

Facebook: Katholische Kirchengemeinde St-Martinus; Instagram: [st.\\_martinus](#)

**Aufgrund der Coronasituation bitten wir Sie, Ihre Anliegen telefonisch oder per E-Mail mit uns zu besprechen. Bitte nutzen Sie auch unseren Briefkasten. In Notfällen sind wir gerne weiterhin persönlich für Sie da. Bei Pfarrer Nagler kann jederzeit geklingelt werden.**

### Büroöffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr

Mo., Mi., Fr. 14 - 17 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr

(In Schulferien ist nachmittags geschlossen.)

**Redaktionsschluss für den nächsten MartinusBrief: 11.02.**